

des Proletariats. Im Schutzbund und in den andern Sportorganisationen wird zu diesem Zwecke der Wehrsport nach den Bestimmungen der Sozialistischen Arbeitersportinternationale (SASI) betrieben.

Die Eisenbahn-, Post- und Telegraphenarbeiter und -angestellten bilden im Republikanischen Schutzbund eigene Abteilungen.

Jeder Ordner besitzt eine Legitimation, in die monatlich eine Marke eingeklebt wird, wodurch der Beitrag zum Unterstützungsfonds, der 10 Groschen monatlich beträgt, bestätigt wird. Arbeitslose erhalten Freimarken. Jedes ausübende Mitglied erhält einmal im Monat die Monatschrift „Der Schutzbund“, wofür 10 Groschen zu entrichten sind. Arbeitslose und Jugendordner erhalten die Zeitung umsonst. Im Verlag der Geschäftsstelle des Republikanischen Schutzbundes ist ein Handbuch für Funktionäre erschienen, das über alle organisatorischen Einrichtungen des Schutzbundes und insbesondere auch über die für das Verhältnis des Schutzbundes zur Parteioorganisation und die übrigen politischen Organisationen maßgebenden Bestimmungen ausführlich Aufschluß gibt. Die Geschäftsstelle des Republikanischen Schutzbundes, Wien V, Rechte Wienzeile 95, liefert den Schutzbund- sowie den übrigen proletarischen Organisationen alle für das Organisationsleben notwendigen Behelfe.

Der Arbeitersport.

„Das Proletariat zu organisieren, es mit dem Bewußtsein seiner Lage und seiner Aufgabe zu erfüllen, es geistig und physisch kampffähig zu machen und zu erhalten, ist das eigentliche Programm der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Österreich.“ Diese Sätze des alten Parteiprogramms legen eigentlich schon die Stellungnahme der Partei zum Arbeitersport fest.

Als die Partei in ihren Anfängen war, hat man naturgemäß den Fragen der körperlichen Erziehung nicht viel Augenmerk geschenkt. In den Nachkriegsjahren, als der Sportbewegung aber ungezählte tausende Menschen zuflörmten und insbesondere die Jugend innerhalb der sozial-

demokratischen Partei sich auch körperlich betätigen wollte, wurden die Fragen des Körpersports für die sozialdemokratische Partei aktuell.

Das Ziel der körperlichen Erziehung deckt sich mit dem Programm unserer Partei: Körperlich und geistig leistungsfähige Menschen zu erziehen, die das Kultur-niveau der Arbeiterschaft heben können und das Ziel der Arbeiterklasse zu verwirklichen imstande sind; schließlich aber auch Menschen heranzuziehen, die diszipliniert und wehrhaft genug sind, die Errungenschaften der Arbeiterklasse zu verteidigen und sich allen Angriffen der Reaktion entgegenzustellen. Der Arbeitersport hat kein anderes Ziel. Er unterscheidet sich von dem bürgerlichen Sport aber auch noch dadurch, daß er nicht eingestellt ist auf reine Rekord- und Spitzenleistungen von Einzelpersonen, sondern daß er eingestellt ist für „Leistungen der Masse“, und daß ihm diese höher stehen als jeder Rekord eines berühmten Sportlers. Der Arbeitersport hat sich auch die Aufgabe gestellt, schon die Kinder und Jugendlichen in einer gewissen sportlichen Disziplin zu erziehen. Die Arbeitersportbewegung, die der Volksgesundheit dient, die arbeitenden Menschen in Licht, Luft und Sonne führt und den verderblichen Einflüssen des Alkohols und Lasters entzieht, leistet Erziehungsarbeit für den Sozialismus. Alle Bedürfnisse der Arbeiterklasse müssen in ihren eigenen Reihen befriedigt werden können, daher ist von der Arbeitersportbewegung auch jeder Sportzweig, der sich mit den Zielen der Arbeiterklasse vereinbaren läßt, aufgenommen worden. Turnen und Sport in der Gemeinschaft als Massenbetrieb ist für unsere Bewegung naturgemäß geeigneter als der Einzelsport.

Daraus ergibt sich von selbst, daß die Vertrauenspersonen der sozialdemokratischen Partei die organisierte Arbeitersportbewegung unterstützen müssen. Vor allem kommt in Betracht, daß die Vertrauensleute der Partei einer Zusammenfassung der Arbeitersportbewegung förderlich sind. Nicht viele und kleine Einzelvereine sind unsern Zielen dienstbar, sondern geschlossene große Organisationen.

Der *Askö* ist die Zentralorganisation für den gesamten Arbeitersport in Österreich. Ihm gehören alle Organisationen an, die sich mit Körpersport und Wehrhaftigkeit innerhalb der Arbeiterschaft beschäftigen, außerdem einige andere Verbände. Hier die Mitgliederliste:

Arbeiterathletenbund, Arbeiterflugsportverband, Verband der Amateurfußballvereine, Arbeiterhandballverband, Arbeiter-Ziu-Zitsu-Klub, Arbeiterradfahrerbund, Arbeiterradiobund, Verband der Arbeiterjagd- und Schützenvereine, Verband der Arbeiter-Tennis- und Eissportvereine, Touristenverein „Die Naturfreunde“, Arbeiter-Turn- und Sportbund 17. und 18. Kreis, Arbeiterschwimmverein Wien, Arbeiterschachbund, Republikanischer Schutzbund, Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend, Verband der Gewerkschaftsjugend, Arbeiterfischereiverband.

In den einzelnen Ortschaften sollen die Vereine, die den Verbänden des *Askö* angehören, gemeinsam mit der Partei Ortskartelle des *Askö* gründen, um die Schlagfertigkeit der gesamten Arbeitersportler zu heben und um der Zersplitterung in kleine, unbedeutende Vereine zu begegnen.

Die Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei müssen sich aber auch in den Gemeinden, in denen sie in der Verwaltung zu entscheiden oder mitzuentcheiden haben, bewußt sein, den Fragen des Körpersports im allgemeinen, dem Arbeitersport aber im besonderen, Rechnung zu tragen. So wie für die geistige Erziehung des Kindes entsprechende Schulen vorhanden sein müssen, so müssen für die körperliche Erziehung in den Schulen nicht nur Turnsäle, sondern in den Gemeinden auch Spiel- und Sportplätze gebaut und eingerichtet werden.

Vor allem aber muß das Augenmerk darauf gerichtet werden, daß Mitglieder unserer Partei nicht Mitglieder in neutralen oder bürgerlichen Sportorganisationen sind, wo sie von der bürgerlichen Ideologie erfaßt und ihren Klassengenossen entfremdet werden.

Genossenschaftsbewegung.

Die Genossenschaftsbewegung hat wichtige Aufgaben im Dienste der Arbeiterklasse zu erfüllen. Sie soll die Kauf-